

Die Reihe

Das Namenbuch des historischen Habsburgeramtes ist der dritte Band der Reihe «Luzerner Namenbuch». Der erste Band mit den Orts- und Flurnamen des Amtes Entlebuch ist im Jahre 1996 in zwei Teilbänden erschienen. Im Jahre 2009 wurde der zweite Band mit den Namen des luzernischen Rigigebiets publiziert. Die Reihe wird mit dem Namenbuch der westlichen Gemeinden des Amtes Luzern (Pilatusgebiet) fortgeführt. Längerfristig geplant ist auch die namenkundliche Bearbeitung der luzernischen Ämter Hochdorf, Sursee und Willisau (www.archivinfo.ch/namenbuch).

Das Forschungsteam

Das Projekt «Luzerner Namenbuch» wurde von der Sprachwissenschaftlerin Dr. Erika Waser begründet. Unter ihrer Leitung arbeitet ein Forschungsteam seit dem Jahre 1998 an der Sammlung und Erforschung der Orts- und Flurnamen des Amtes Luzern. Hauptmitarbeiter an der Publikation «Luzerner Namenbuch 3, Habsburg» ist der Germanist lic. phil. Peter Mülle.

Das «Luzerner Namenbuch» ist eine private Forschungsstelle. Das Namenbuch des Habsburgeramtes wurde von der P. Herzog-Stiftung Luzern, vom Lotteriefonds des Kantons Luzern und von weiteren Spendern finanziert. Den Aufbau der Namensammlung ermöglichten die Albert Koechlin Stiftung Luzern und der Schweizerische Nationalfonds.

Luzerner Namenbuch 3 Habsburg

Die Orts- und Flurnamen
des östlichen Amtes Luzern

Erika Waser
Peter Mülle

Das Buch

Der dritte Band des «Luzerner Namenbuches» enthält die vollständige Sammlung der Orts- und Flurnamen des historischen Habsburgeramtes. Er umfasst den östlichen Teil des Amtes Luzern mit den zehn Gemeinden Adligenswil, Buchrain, Dierikon, Ebikon, Gisikon, Honau, Meggen, Meierskappel, Root und Udligenswil. In den Jahren 1997/98 wurden bei älteren orts- und namenkundigen Einheimischen alle noch erfahrbaren Hof- und Flurnamen gesammelt und in ihrer Mundartlautung festgehalten. In Archiven wurden dazu die historisch überlieferten Namen vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert zusammengetragen. Die abgeschlossene Sammlung enthält ca. 3 400 Namen mit ca. 16 000 historischen Belegformen.

Im Buch sind die Namen alphabetisch in Stichwortgruppen eingeordnet, die erklärt und mit sprachwissenschaftlichen Angaben versehen sind. Die Arbeit folgt der Methode der wissenschaftlichen Namenforschung. Der einfache und klare Aufbau des Namenbuches, das alphabetische Gesamtregister sowie die Gemeinderegister machen das Buch aber für alle Interessierten leicht zugänglich.

Die Namenartikel sind mit reichhaltigen Quellenzitaten und Literaturangaben versehen. Über die Darstellung der Orts- und Flurnamen hinaus vermittelt der Text eine Fülle von sprachlichen, geschichtlichen und volkskundlichen Informationen über das Gebiet zwischen Reuss, Ron und See. Das Namenbuch ist ein Quellen- und Nachschlagewerk für alle, die sich mit der Landschaft, der Geschichte und der Kultur dieser Region beschäftigen.

Die Online-Karte

Parallel zur Buchpublikation wird eine digitale Orts- und Flurnamenkarte aufgeschaltet. Sie enthält alle aktuellen Siedlungs-, Flur- und Gewässernamen des südlichen Kantons Luzern mit den Ämtern Entlebuch und Luzern (<http://www.geo.lu.ch/app/namenbuch/>).

Spichte

Spichte ist ursprünglich Beiname der Familie Koller auf einem der Höfe Ländiswil, wie dies aus dem Beleg von 1800 hervorgeht. Der Beiname *Spichte* ist mit schwzdt. *Spichti* m. «schmächtige Person» in Beziehung zu setzen, zu einem veralteten Adjektiv schwzdt. *spich-tig* «schmächtig». Ein Vorfahre der Familie Koller war vermutlich von schmäler, zarter Gestalt. Der Beiname wurde im Verlauf des 19. Jh. zum Hofnamen (Id. X 49; GrWB X 1, 2030). Frühere Erklärungen des Hofnamens *Spichte* als «aussichtsreicher Ort» (Lütolf, Meierskappel, S. 14) oder als «Buschwald» (Iten, Namenstudien, S. 120) sind nicht mehr weiter zu verfolgen.

Spichte, Hinder/Vorder f.

i t hinderäpixa, i t fördar...
Mei 65, Koord. 676 465/218 845

Zwei Höfe im Gebiet Ländiswil (Hennig/Meyer, Kdm 2, S. 418f.), im westlichen Teil Hanglage, im östlichen Teil ebene Kulturlandböden. Die Höfe erscheinen vor dem 19. Jh. als ⇒ *Ländiswil*. Zur *Spichte* gehören später die ehemaligen Güter ⇒ *Schwerzmannshof*, ⇒ *Boden* und teilweise die *Kolennmatten* oder ⇒ *Kollennmatten*.

1800 Die orthschafft Lendyschwill ... Carly Vnd Melckhor koller des Spichten, Ihr hoff (Akten 27/22)

1817 die ober Thallmatt samt Weid stost ... an Melk Kollers Kalbermattli bis Mitte der Strass ... an Jost Knüsels ... an Melk Kollers Weid ... an Gebrüderm Kollers des Spichten ... an Jakob Siegerristen ... an Richter Kollers Wald (GK 60/9)

1864 Spichten (Dufour Blatt 8)

1868 Koller Anton, Spichten. Schwerzmannshof (jüngere Hand: 1886 Koller Geschwister) ... Gebäude: Haus, Scheune und Trotte, Wasch- und Brennöhle, Sommerscheune, Hausscheune ... Grundbesitz: Hausmatte, Kohlen und Anteil Spichtenmatte, Schwerzmannsweid, Unterbacherwald, Grindelwald, Oberthalrainwald, Ehrliot Wald, Matt und Kabelfried (?), Gummaried, fers Ochsennried, dito Scheune (CA 323 Nr. 20)

1868 Koller Jacob sel. Erben, Spichten ... Gebäu Haus, Wasch- und Brennöhle, Trotte, Scheune Haus, Bodenmattscheune, Schweinstall, D ... Grundbesitz: Mattland, Bodenmatt, H

und Vorwald, Bodenweid, Mattried, Buonaserwald, Gummawald, Schärtelebachwald, Buchhölzliwald (CA 323 Nr. 21)

1923 Vorder-Spichten. Hof mit Land ... Hinter-Spichten. Hof mit Land. Unterteilung in Vorder- und Hinterspichten ist notwendig! (VA GBMei)

1998 Spichte, Hinder. Liegenschaft ... Spichte, Vorder. Liegenschaft (VA Nk)

– Spichtewäldli n.

ts Spixt^rwæudli
Mei 88, Koord. 676 259/218 722

Waldstreifen entlang einer Kuppe an der Grenze zwischen der *Hinder Spichte* und dem Amrynhof, von der Gewährsperson ⇒ *Buechhölzliwald* genannt.

1998 Spichtewald. Kleiner Wald (VA Nk)

Stalde

Schwzdt. *Stalde*

Gelände, steiler

mhd. *stalde* m.

stellen. Die G

wo man gestr

name bezeic

gleiche Nam

einem We

1131; Zop

zur Verbr

mit Abl

601 m

443).

Sta

Di

C

(

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Riffersbüel

728 Riffersbüel – Rössli

Der Hofname *Riffersbüel*, der im 16./17. Jh. belegt ist, setzt sich aus einem Personennamen und dem Gelandewort ⇒ *Büel* zusammen. Das erste Namenglied *Riffers*, auch bezeugt als *Riffers* < *Riffis* < *Riffigs* < *riff* < *riif*), geht auf einen Personennamen zurück, der mangels älterer Belegformen nicht zweigliedriger ahd. PN mit dem Stamm *riif* (*rīf*) *rīf* oder ahd. *rīh* (*hī*) *rīch* (Fm. I) ist. Denkbar ist ein auch Boesch, Gruppenbildung, S. 404; vgl. *fertigen* < *Reinfriedswile*; ZGNB 4, 39ff. *Reif* < *Riffers* bezieht sich auf einen der beiden auffälligen Geländebuckel in diesem Gebiet. An der Stelle des ehemaligen Hofes *Riffersbüel* liegt heute der Hof *Chluse*.

Riffersbüel †

Adl, Koord. 669-670/213
Hof an einer Anhöhe an der alten Strasse nach Luzern, heute ⇒ *Chluse*.

1538 Jost bitterkru... von riffentz büi (StfAHof cod 100, 125v)

1600 ab synem hoff ob garde genant ... stost ... and strass so gan Lucern gadt ... an die strass gan Ebiken ... an hoff im Sack ... an die strass gan spüel (cod 3900, 111v)

1612 vff einer weyl der Tannstein genant ... stost an die strass gan Lucern ... an Riffispüel ... an hoff im Sack ... ob gardi (Akten 1008)

1612 Wolfgang Mattmann ... sinen hoff Tällacher Item sinen hoff vnd gutt Im Rifferspüel mehr genant Cluss ... alles by vnd aneinandren Inn (Heeren Bugenacher ... an Herrn Bw herren Adligenschwyl (Z)felweyl (Akten 498)

17. Jh. Item ab dem hoff Rifferspüel (Akten 1008)

Risi

Geländewort schwzdt. *Risi* f. «Bergschlipf, durch Rutschung entstandene steile Halde von lockerem Gestein oder brüchiger Erde»

Rössli

Rössli, das Diminutiv zu *Ross*, ist Wirtshausname in Adligenswil und Root. Das Gasthaus in Adligenswil erscheint 1834 erstmals als *Rössli*, vorher ist es in den Quellen vereinzelt der Wirt *Zum Rösslin* genannt ⇒ *Ross*; Jehle, Wirtshausnamen 1986, S. 37; LNB 1, 813f.; LNB 2, 388; TG 26).

Rössli n.

Adl 11, Koord. 670 257/213 748
Gasthaus, das ursprünglich zur Liegenschaft Teufmatt gehörte (Korner, Realwörterbuch 41; Hennig/Meyer, Kdm ... Quellen vereinzelt ... 1778 balts ...

Holzrutschbahn, mhd. Holzrinne an einem Bxer II 458; Zinsli, Gru LNB 1, 795f.; LNB 2, 38 die Waldnutzung im Allm die Liegenschaft *Risibode* angr

Risibode m. *d^re risibode*
Adl 88, Koord. 670 604/213 068
Liegenschaft, die früher zu gehörte und heute zusammen mit bewirtschaftet wird. Sie liegt im Würzebachs.

1715 Martty sidler, ab seinem hoff Vnt Nider dorff genamnt ... Das Einde st sammt der wal mat vnd Müllg an Ein vnd wald ... an des Cuoredts Müllg ... Josten Müllg ... an die Müllg hus Madten rüddy ... an die gämby weid (Akten 498)

1737 ab Seinen hoff Vnd gutt der dritte theil N dorff ge(n)ant ... Die wal Mat Vnd weid daran Stud Pirund weid ... an die gempy weid ... an das bläuwy ... an Sa Mülg ... an gempy wald (Akten 498)

1924 Risiboden. Wiesen u. Wald (VA GBAd)

1984 Risibode. Liegenschaft (VA Nk)